



EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG
Amt für Information

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 22 76-58

Pressemitteilung

Donnerstag, 24. Februar 2000

Evangelische Landeskirche trauert um Albrecht Goes

Landesbischof Eberhardt Renz zum Tod des württembergischen „Dichterpfarrers“

Stuttgart. Mit Albrecht Goes, der gestern, 23. Februar, wenige Wochen vor seinem 92. Geburtstag in Stuttgart gestorben ist, habe die württembergische Landeskirche eine herausragende Persönlichkeit verloren, sagt der württembergische Landesbischof Eberhardt Renz. „Das Großartige an Albrecht Goes ist, dass er auch als Dichter Prediger des Evangeliums geblieben ist“, so der Landesbischof.

Albrecht Goes wurde 1908 in Langenbeutingen (Hohenlohe) in einer Pfarrersfamilie geboren. Die Liebe zur Dichtung war offenbar früh angelegt, schon als kleiner Junge erstellte Goes eine Liste mit „schönen Worten“. Nach dem Besuch des theologischen Seminars in Urach begann Goes 1926 mit dem Germanistikstudium. Danach wechselte er - wie sein späteres Vorbild Eduard Mörike - ins Tübinger Evangelische Stift. 1930 wurde er für den Pfarrdienst ordiniert. Als 24-jähriger Vikar veröffentlichte Albrecht Goes 1932 seinen ersten Gedichtband „Verse“ im Selbstverlag. Es folgten - unterbrochen durch die Einberufung zum Militär im Zweiten Weltkrieg - Pfarrersjahre in Unterbalzheim und Gebersheim, in denen Goes zunehmend schriftstellerisch und journalistisch arbeitete.

Drei Novellen machten den Stuttgarter Schriftsteller in den fünfziger Jahren international bekannt: „Das Brandopfer“, „Das Löffelchen“ und „Unruhige Nacht“. In ihnen verarbeitete Goes als einer der ersten deutschen Literaten der Nachkriegszeit eigene Kriegserlebnisse als Soldat, Lazarett- und Gefängnispfarrer, aber auch die verdrängte Judenverfolgung und NS-Vergangenheit seines Volkes. Er habe „dem Gedächtnisverlust nach dem Krieg entgegengearbeitet“, urteilte Hans Jürgen Schultz 1995 anlässlich einer Ehrung. In jahrzehntelanger literarischer Arbeit folgten mehr als fünfzig Bücher mit Gedichten, Erzählungen, Reden und Predigtsammlungen. 1953 beschloss der württembergische Pfarrer, sich von seiner Landeskirche beurlauben zu lassen, um hauptberuflich als Dichter arbeiten zu können. Dennoch nahm Albrecht Goes bis 1973 einen regelmäßigen Predigtauftrag wahr. Zweimal im Monat predigte er in der Paul-Gerhardt-Kirche und der Christuskirche in Stuttgart. Goes, der sich dem christlichen Humanismus verpflichtet fühlt, nahm in den fünfziger Jahren politisch gegen die Remilitarisierung der Bundesrepublik Stellung und kritisierte die atomare Aufrüstung.

Goes erhielt zahlreiche Auszeichnungen. Die Stadt Hamburg verlieh ihm 1953 den Lessing-Preis. 1974 erhielt er von der Universität Mainz die theologische Ehrendoktorwürde, 1978 bekam er die Buber-Rosenzweig-Medaille, 1988 das große Bundesverdienstkreuz. 1991 wurde Goes die Otto-Hirsch-Medaille der Stadt Stuttgart für besondere Verdienste um die christlich-jüdische Zusammenarbeit verliehen. 1993 erhielt er die höchste Auszeichnung der evangelischen Landeskirche in Württemberg, die silberne Brenz-Medaille „in Würdigung seiner Gesamtleistung“, 1995 wurde dem Dichter der Stuttgarter Literaturpreis verliehen, 1999 erhielt er einen Sonderpreis der Stiftung Bibel und Kultur und der württembergischen Landeskirche.

Christoph Honnef